

Sitzung vom 15. Mai 1922.

Vorsitzender: Hr. C. Harries, Präsident.

Nach Genehmigung der Protokolle der Generalversammlung vom 10. April und der Gesellschaftssitzung vom 10. April begrüßt der Vorsitzende die zurzeit in Berlin sich aufhaltenden russischen Fachgenossen HHrn. Frankfurt, W. Ipatiew, W. Krestinski, A. Makowetzki, B. K. Merejkowski und D. Prianischnikow durch folgende Ansprache:

»Der heutige Abend, an dem ich das letzte Mal die Ehre habe, der Deutschen Chemischen Gesellschaft zu präsidieren, bietet mir noch eine Gelegenheit besonderer Art dadurch, daß ich das Vergnügen habe, eine Anzahl namhafter wissenschaftlicher Vertreter der Chemie des großen Rußlands auf ihrer Rückkehr von einer Rundreise durch Europa hier zu begrüßen.

Man könnte ein eigentümliches, aber gutes Zusammentreffen von Ereignissen darin erblicken, daß, während vor wenigen Wochen die russische Regierung mit der deutschen im Verträge von Rapallo ein Wirtschaftsabkommen schloß, heute die Möglichkeit gegeben ist, die alten guten Beziehungen zwischen der Wissenschaft Rußlands und Deutschlands hier wenigstens, was die chemische Wissenschaft anbelangt, wieder herzustellen. In beiden Ländern sieht es schlimm aus. Man möchte schier zweifeln, in Deutschland den Gelehrtenstand auf seiner alten glorreichen Höhe zu erhalten, wieviel schwieriger dürfte es erst sein, über unsere Grenzen hinaus tätig einzugreifen. Und doch seien Sie überzeugt, wir werden uns Mühe geben, auch in Rußland, falls Sie es wünschen, helfend am Wiederaufbau mitzuarbeiten, wobei wir natürlich wie beim Wirtschaftsabkommen auf Gegenseitigkeit rechnen.

Leider ist es heute noch nicht möglich, solange das Versailler Diktat besteht, an eine uneingeschränkte Wiederaufnahme der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen von unserer Seite zu denken.

Wir haben zwar gezwungen militärisch und politisch abgerüstet, aber nicht moralisch. Unser deutscher Dichter Gerhart Hauptmann sagt in einer am 11. November 1921 in Wien gehaltenen Rede:

»Schicksale, wie das erlebte, wenn sie auch für uns zu einer äußerlichen Erniedrigung ausgeschlagen sind, enthalten nichts, wodurch eine bewußte, einheitlich denkende Nation sich innerlich erniedrigt fühlen kann.«

Wir hegen die vielleicht naive Hoffnung, daß die Vernunft allmählich wiederkehren wird, wenn auch der Weg dahin noch sehr lang ist. Ein

glücklicher Punkt auf diesem Wege ist es, daß das Übereinkommen unserer beiderseitigen Regierungen es Ihnen ermöglicht, als ehemalige Mitglieder der Entente uns zu besuchen und uns die Hand zu friedlicher Zusammenarbeit zu reichen.

Wir Deutsche sind ja als unbefeholfen bekannt, die Bedrückung durch die politischen Verhältnisse hat uns nicht gebessert, aber seien Sie versichert, hinter unserer Unbefohlenheit wohnt Herzlichkeit und Zuverlässigkeit, und wenn wir Ihnen sagen, daß wir uns aufrichtig freuen, Sie nach langen Jahren unerwünschter Trennung in unserer Mitte wiederzusehen, so können Sie auf die Aufrichtigkeit unserer Gefühle unbedingt bauen.»

Auf diese von den Versammelten mit großem Beifall aufgenommene Begrüßung dankt Hr. W. Ipatiew mit folgenden Worten:

»M. H.! Zum erstenmal ergreife ich das Wort in der Chemischen Gesellschaft, die den Chemikern der ganzen Welt bekannt ist, um meinen herzlichsten Dank für die uns zuteil gewordene freundliche Begrüßung und erwiesene Aufmerksamkeit auszusprechen und den Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die uns hier an dieser Stelle bewegen.

Es ist Ihnen allen wohl bekannt, welche Leiden unsere Heimat jetzt erduldet, welchen Entbehrungen wir ausgesetzt sind, indem wir von der sonstigen Kulturwelt abgesondert sind; und trotz aller Bemühungen unserer Regierung können wir noch nicht behaupten, daß alle Hemmnisse überwunden sind, und daß jener Weg in Sicht ist, der uns ohne Hemmungen ans gewünschte Ziel bringen wird.

Der mühselige, von uns begangene Weg hat uns abgehärtet; wir haben vieles gelernt, und ich muß sagen, daß wir der festen Zuversicht leben, daß das große Rußland seine angemessene Stellung unter den zivilisierten Ländern einnehmen wird, und daß der russische Geist der Menschheit große Gedanken zuführen wird, sowohl in der Wissenschaft als auch auf dem Gebiete der Kunst.

Ich glaube mich nicht zu irren und die Vergangenheit nicht zu überschätzen, wenn ich behaupte, daß wir Russen, obwohl wir ein ganz junges Volk sind, welches viel später als die übrigen europäischen Länder mit dem Kulturgedanken vertraut geworden ist, doch in den etwa 200 Jahren, die seit der Zeit Peters des Großen verflossen sind, unter dem Einfluß der wissenschaftlichen Gedanken, die uns vornehmlich aus Deutschland zugekommen sind und die sozusagen die Rolle eines Katalysators gespielt haben, welcher die potentiellen Möglichkeiten des russischen Volkes geweckt hat, — daß wir dennoch imstande gewesen sind, hervorragende Äußerungen des schöpferischen Genius hervorzubringen, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Literatur und Kunst. Hier wäre es angebracht, zu betonen, daß die Einrichtung unserer wissenschaftlichen Werkstätten sich gründlich von derjenigen der europäischen Paläste der Wissenschaft unterscheidet, besonders von denen, die in Ihrer Heimat bestehen. Unsere Gelehrten entbehren der Vorrichtungen, die ihren ausländischen Kollegen in nächster Nähe zur Hand sind; die unseren dagegen müssen alle nötigen Utensilien und Materialien im Ausland bestellen und lange Monate auf deren Eintreffen warten. Besonders jetzt liegen die Verhältnisse derart, daß wir gewaltige Anstrengungen machen müssen, um unsere wissenschaftlichen, besonders unsere technischen Arbeiten fortzusetzen und vorwärts zu bringen. Aber trotz aller Schwierigkeiten verläßt der wissenschaftliche

Gedanke nicht den Geist unserer Chemiker, und es ist selbstverständlich, daß deren edle Leidenschaft mit allen Mitteln unterstützt werden muß.

Gerade deswegen gestatte ich mir, mich an Sie, die an Geist stärkste wissenschaftliche Gemeinschaft deutscher Chemiker zu wenden, und gehe Sie sowohl um Ihre moralische Unterstützung, als auch um Ihre wissenschaftliche Hilfe an, um möglichst enge wissenschaftliche Beziehungen mit den russischen Chemikern herzustellen. Viele von uns haben ihre Kenntnisse bei den großen deutschen Chemikern geschöpft. Wir werden nie deren fruchtbringende Lehren vergessen und hoffen, daß auch künftighin Ihr an Arbeit, Talenten und Erfahrungen reiches Land uns nach wie vor bei der Entwicklung unseres wissenschaftlichen Lebens behilflich sein wird.

Für Ihre moralische Unterstützung, für Ihre wissenschaftliche Hilfe werden die russischen Gelehrten Ihnen stets die größte Dankbarkeit bewahren, und wenn unsere Laboratorien wieder in vollem Gang sein werden, werden wir uns hundertfach für die brüderliche Hilfe erkenntlich zeigen, die Sie uns in schwerster Zeit erwiesen haben.«

Nachdem der Beifall, welcher dieser Ansprache folgt, sich gelegt hat, begrüßt der Vorsitzende noch das auswärtige Mitglied Hrn. M. Bodenstein (Hannover) und macht dann Mitteilung von dem plötzlichen Hinscheiden unseres verdienstvollen auswärtigen Mitgliedes Guye.

Am 27. März 1922 starb im Alter von 60 Jahren der Professor an der Universität Genf

PHILIPPE AUGUSTE GUYE.

Sein ganz unerwarteter Tod hat einer glänzenden wissenschaftlichen Laufbahn ein jähes Ende gesetzt, zur schmerzlichen Überraschung seiner zahlreichen Freunde und der chemischen Wissenschaft.

Guye ist geboren 1862 zu St. Cristophe (Kanton Waadt).

Er studierte in Genf und wandte sich zunächst der organischen Chemie zu. Im Jahre 1884 promovierte er mit einer Doktorarbeit über die Reduktion der aromatischen Kohlenwasserstoffe durch Jodwasserstoffsäure, und war dann einige Semester als Privatassistent bei Professor Graebe tätig. Sein exakter, mehr einer mathematisch genauen Behandlungsweise zuneigender Geist fand jedoch keine vollständige Befriedigung in den Methoden der organischen Chemie. Ihn zog vielmehr die damals neu auftauchende Disziplin der physikalischen Chemie an.

Um sich ihr ganz zu widmen, siedelte er 1887 nach Paris über und trat in das Laboratorium von Friedel ein. Dort begann er eine Reihe von Arbeiten, die den Zweck hatten, Beziehungen zu ermitteln zwischen den physikalischen Konstanten der Flüssigkeiten und ihrer Molekulargröße. Vor allem fesselte ihn aber das Problem des Zusammenhanges von Konstitution und Drehungsvermögen bei optisch aktiven organischen Körpern. Seine bekannte Theorie des Asymmetrieproduktes war das Resultat dieser Arbeiten. Im Jahre 1891 faßte er die Ergebnisse seiner Untersuchungen in einer zweiten Dissertation unter dem Titel: Etudes sur la dissymétrie moléculaire zusammen, die ihm den Doktorhut der Sorbonne eintrug.

Von Anfang an waren Guyes Veröffentlichungen viel beachtet worden und brachten ihm bald einen wohlverdienten Ruf. Um sich des vielversprechenden Gelehrten Mitarbeit zu sichern, berief ihn die Universität Genf auf einen für ihn neu gegründeten Lehrstuhl für theoretische Chemie, den er 1892, noch nicht 30 Jahre alt, übernahm.

Sein zunächst sehr bescheidenes Laboratorium hat unter seiner Leitung bis zu seinem Tode eine ständige Entwicklung genommen. Unter den zahlreichen Schülern, die durch ihn in die exakte Arbeitsweise der physikalischen Chemie eingeführt wurden, fand er eine ganze Reihe von neuen und wertvollen Mitarbeitern. Mit ihrer Hilfe sammelte er in den ersten Jahren seiner neuen Tätigkeit zunächst ein bedeutendes experimentelles Material zur Prüfung seiner Theorie des Asymmetrieproduktes. Von 1914 ab widmete er sich dann fast ausschließlich der Aufgabe, in deren Verfolgung er das Beste seines wissenschaftlichen Lebenswerks erreichen sollte, der Revision der Atomgewichte durch genaue Bestimmung der Dichte und Kompressibilität der Gase. Die Bedeutung der erlangten Resultate ist bekannt: durch Guyes Bestimmung einiger fundamentaler Atomgewichte, wie des Stickstoffs, Chlors und Silbers, sind die Atomgewichte einer großen Anzahl anderer Elemente entsprechend modifiziert worden. Die Arbeiten von Guye auf diesem Gebiete sind ein Muster von experimentellem Geschick und lassen eine Genauigkeit zu Tage treten, die nicht leicht zu überbieten sein wird.

Um die gleiche Zeit (1903) hat Guye das »Journal de Chimie physique« gegründet, das er bis zu seinem Tode herausgab. Von ihrem Erscheinen an erfreute sich diese Zeitschrift eines ausgezeichneten Rufes; sie enthält neben allen aus seinem Laboratorium hervorgegangenen Arbeiten eine große Zahl von bedeutenden Mitteilungen von anderer Seite.

Neben seinen rein wissenschaftlichen Arbeiten hat sich Guye auch für verschiedene technische Probleme interessiert, vor allem für die Gewinnung von synthetischer Salpetersäure aus atmosphärischem Stickstoff. Er war unter den ersten, die den elektrischen Lichtbogen dazu verwandten. Schon 1903 hatte er, im Verein mit seinem Bruder, dem Professor der Physik Charles-Eugène Guye, und mit A. Naville, diesem Zwecke entsprechende Apparate erfunden und gebaut, sowie Patente über diesen Gegenstand genommen. Mit Fug und Recht darf man ihn also als einen Bahnbrecher ansehen auf einem Gebiet, das von anderen dann mit so großem Erfolg betreten worden ist.

Neben seiner wissenschaftlichen Befähigung besaß Guye ein bedeutendes organisatorisches Talent, das ihn bei Kongressen und vielen nationalen und internationalen Kommissionen zu einem sehr geschätzten Mitarbeiter machte. Seiner Tätigkeit bei solchen Gelegenheiten, verbunden mit seinem entgegenkommenden Charakter, verdankte er ebenso sehr wie seinen Verdiensten als Forscher, freundschaftliche Beziehungen zu vielen wissenschaftlichen und industriellen Persönlichkeiten, deren Anerkennung ihm zahlreiche ehrenvolle Auszeichnungen eintrug.

In den letzten zwei Jahren schien Guyes Gesundheit etwas geschwächt. Seine so mannigfaltige, angestrenzte Tätigkeit hatte ihn ermüdet. Er überließ mehr und mehr die Leitung seines Laboratoriums seinem getreuen, mehr als zehnjährigen Mitarbeiter Professor E. Briner. Im Herbst 1921 zwang ihn die Verschlimmerung seines Zustandes Urlaub zu nehmen, um den Winter in Südfrankreich zu verbringen, wo er jedoch die gesuchte Er-

holung nicht fand. Doch dachte niemand an ein tragisches Ende, als er, wenige Tage nach seiner Rückkehr nach Genf seiner Krankheit plötzlich erlag — ein allzufrühes Ende eines wohlausgefüllten Lebens!

Zur Ehrung des Dahingeshiedenen erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Von Hrn. C. Engler (Karlsruhe) ist für die ihm zum 80. Geburtstage am 5. Januar 1922 überreichte Adresse (vergl. A., S. 25) folgendes Dankschreiben eingegangen:

An die Deutsche Chemische Gesellschaft
z. H. des Präsidenten Hrn. Geh. Rat Professor Dr. Harries

Berlin.

Leider habe ich meine Absicht, der Deutschen Chemischen Gesellschaft meinen Dank für das mich so hoch ehrende Gedenken zu meinem 80. Geburtstage sofort zum Ausdruck zu bringen, nicht ausführen können, weil ich gleich mit Eintritt in das 81. Lebensjahr so schwer erkrankte, daß mir jedwede Schreibtätigkeit unmöglich wurde, und ich erst seit einigen Tagen die Feder wieder zur Hand nehmen kann. Jetzt aber drängt es mich vor allem, der Deutschen Chemischen Gesellschaft für den mir in einer so schönen und kunstvollen Adresse mit so warmen und meine Lebensarbeit anerkennenden Worten übersandten Glückwunsch meinen aufrichtigen und herzlichen Dank zu sagen. Ich habe der Deutschen Chemischen Gesellschaft, in deren Urheber A. W. v. Hofmann ich mein Ideal und Vorbild für meine eigenen Experimentalarbeiten und für meine Tätigkeit als akademischer Lehrer erblickte, fast von ihren ersten Anfängen bis in mein hohes Alter als Mitglied angehört und bin mit den meisten ihrer Begründer in freundschaftlichem Verkehr gestanden, ihre Berichte waren für mich der unversiegbare Born, aus dem ich mein ganzes Leben lang Anregung und Belehrung für meine eigene wissenschaftliche Arbeit geschöpft habe; deshalb hat mich auch der mit so warmen und ehrenden Begleitworten zu meinem 80. Geburtstage gesandte Gruß besonders freudig bewegt und schöne und wertvolle Erinnerungen in mir wachgerufen.

Möge die Deutsche Chemische Gesellschaft auch fernerhin sein und bleiben, was sie bisher im Sinne und Geiste ihres ersten Urhebers gewesen ist: Der Sammelplatz für alle schaffenden Geister der deutschen chemischen Wissenschaft und damit ein Ruhmestitel unentwegten deutschen Forschergeistes allen Nationen und zum Heile der ganzen Menschheit!

C. Engler.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei:

- Hr. Nierenstein, Dr. M., Bristol;
- » Liebig, Dr. Heinr. Frhr. v., München;
- » Feibelmann, Dr., Radebeul bei Dresden;
- » Kröhnke, Prof. Dr., Zehlendorf;
- » Marcus, Dr. Ernst, Görlitz.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 10. April 1922 Vorgeschlagenen, deren Namen

im Protokoll dieser Sitzung (B. 55, A. 102—105 [1922]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| Hr. Schreiber, Wilhelm, Hanßenstr. 3 II, | } | Göttingen |
| » Brauns, Erwin, Walkemühlenweg 16, | | (durch |
| » Schwieger, Albert, Gronerstr. 54, | | H. Remy und |
| » Behnel, Erich, Groner Landstr. 22, | | A. Windaus); |
| » Parnas, Prof. Dr. J., Lwow piekorska 52, Physiolog.-chem. Inst.,
Lemberg (durch K. Thomas und B. Flaschenträger); | | |
| Frl. Pollak, Dr. Else, Landgrafenstr. 4, Berlin W. 62 (durch F. Mylius und H. Jost); | | |
| Hr. Eisenschitz, Robert, Ludwig-Wilhelm-Str. 15, Karlsruhe i. B.
(durch A. Reis und H. Jost); | | |
| » Ebert, Ludwig, Öggstr. 1, Würzburg (durch O. Dimroth und B. Emmert); | | |
| » Maeder, Dr. Horst, Wittmannstr. 31, | } | Darmstadt (durch |
| » Wieters, Dr. Hermann, Riedeselstr. 39, | | O. Wolfes und |
| » Beche, Dr. Günther, Herdweg 103, | | F. Stadlmayr); |
| » Cerecedo, Dr. Leopoldo, 178th Str., New York 610 W (durch B. Flaschenträger und K. Thomas); | | |
| » Mührer, Richard, Invalidenstr. 42, Berlin N. 4 (durch A. Binz und W. Ludwig); | | |
| » Schindler, Hans, 14 Maids Causeway, Cambridge (durch W. Mills und H. Mac Combie); | | |
| » Linke, Fritz, Austr. 1, Außig, Böhmen (durch F. Mylius und H. Jost); | | |
| » Kaiser, Apotheker Hans, Wilhelmstr. 18, | } | Karlsruhe |
| » Ostertag, Dipl.-Ing. Rudolf, Körnerstr. 30, | | (durch H. Franzen und M. Lambert); |
| » Himmler, Dr. Karl, Feldbergstr. 21, Höchst a. M. (durch K. Elbs und K. Brand); | | |
| » Kramer, Oskar Ernst, Elisabethgasse 8a, Brünn, Tsch.-Slov. (durch M. Hönig und K. Kürschner); | | |
| » Schieder, Dr. Heinrich, Nürnberger Str. 24, Bayreuth (durch M. Busch und F. Holzberger); | | |
| » Unger, Fritz, Parallelstr. 14c, Bln.-Lichterfelde (durch H. Thoms und K. Rosenmund); | | |
| » Siebert, Dr. Sigurd, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Wiesbaden (durch J. Voß und M. Schmidt); | | |
| » Wicklein, Dr. Julius, Nitrogen A.-G., Diciosanmartin, Siebenbürgen, Rumänien (durch H. Finkenbeiner und G. Bugge); | | |
| » Staehelin, Prof. Dr. Paul, Calea Grivitei 132, Techn. Hochschule, Bukarest (durch F. Mylius und H. Jost); | | |
| » Stintzing, Dr. Hugo, Goethestr. 55, Gießen (durch K. Schaum und K. Elbs); | | |

Hr. Legeler, Dr. Eberhard, Hindenburgstr. 1, Premnitz, Westhavel-
land (durch A. Kämpf und O. Faust);

- | | | |
|---|---------|---|
| » Brockmann, Conrad, Leonhardstr. 4, | Rostock | (durch
P. Walden
und
H. Jost); |
| » Dreyer, Ulrich, Kröpeliner Str. 22, | | |
| » Cohn, Walter, Loignyst. 11, | | |
| » Ulich, Hermann, Augustenstr. 75, | | |
| » Flotow, Erich, Talstr. 1, | | |
| » Halm, Otto, Kistenmacherstr. 28, | | |
| » Bielfeld, Hugo, Augustenstr. 75, | | |
| » Minlos, Eduard, Lloydstr. 21, | | |
| » Stolzenburg, Ulrich, Vögenstr. 11, | | |
| » Zastrow, Siegfried, Friedrichstr. 19, | | |
| » Kolossofsky, Prof. Dr. Nikol. von, Angliiski
Prospect Nr. 20 app. 4, Petrograd | | |
| » Andersen, E. Buch, Sct. Haus Torv 3, Kopenhagen, N. (durch F.
Mylius und H. Jost); | | |
| » Rosetti, Hermann, Schadenrute 23, Bln.-
Steglitz | | (durch |
| Frl. Schmitt, Ottilie, Menzelstr. 31, Bln.-
Friedenau | | K. Rosenmund
und |
| Hr. Staatsman, Lothar, Wilhelmshorst,
Michendorf i. M. | | P. Wolff); |
| » Tschirschwitz, Kurt, Bambergerstr. 19, Berlin
W. 30 | | (durch |
| » Schlien, Kurt, Neue Königstr. 122, Potsdam | | M. Sido |
| » Fischer, Hans, Apostel-Paulus-Str. 6, Schöneberg | | und |
| » Gramatke, Günther, Motzstr. 52, Bln.-Wilmers-
dorf | | P. Wolff); |
| » Pauli, Dr. Heinrich, Guiolletstr. 45, Frankfurt a. M. (durch
F. Hahn und E. Speyer); | | |
| » Michel, Dr. Fritz, Städt. Untersuchungsamt, Mannheim (durch
K. Dorschky und H. Jost); | | |
| » Nachtwey, Paul, Königrätzerstr. 5, Breslau 8 | | |
| » Backa, Robert, Gneisenaustr. 16, » 10 | | |
| » Kasper, Erich, Sadowastr. 81/83, » 13 | | |
| » Blindow, Kurt, Lützowstr. 14, » 8 | | |
| » Kirsch, Alfred, Hochstr. 8, » 5 | | |
| » Hanisch, Helmut, Brunnenstr. 35, » 2 | | (durch |
| » Steuer, Dipl.-Ing. Wilh., Höfchenstr. 65, » 7 | | H. Biltz |
| Frl. Herrmann, Dr. Lisbet, Forckenbeckstr. 8, » 8 | | und |
| Hr. Freigang, Walter, Weinstr. 37, » 10 | | W. Herz); |
| » Neukirch, Eberhard, Anderssenstr. 19, » 6 | | |
| » Kirsch, Paul, Hochstr. 8, » 5 | | |
| » Martin, Wilh., Fiedlerstr. 15, » 9 | | |
| Frl. Hellebrandt, Maria, Domstr. 3, » 10 | | |
| Hr. Wettstein, Dr. Emil, Eidgen. Techn. Hochschule, Zürich (durch
H. Standinger und W. Treadwell); | | |

- Hr. Ferro, Dr. Adelmo, Piazza Carlo Emanuele 8, Torino (durch F. Zambonini und H. Jost);
- Mandler, Dr. Otto, Gussenbaurgasse 1, Wien IX (durch E. Zerner und C. Fürst);
 - Drössel, Dr. A., Düneberg, Post Geesthacht } (durch H. Sell und
 - Becker, Dr. Ernst, „ „ „ } L. Klebahn);
 - Woodbury, Clifford A., Box 424, Chester, Pennsylvania (durch H. Bradshaw und Ch. Reese);
 - Klotz, Joh., Sophienstr. 12, Leipzig (durch C. Paal und F. Hein);
 - Birtalan, Dipl.-Ing. Ladislaus, Labanczstr. 29, Budapest II (durch F. Mylius und H. Jost);
 - Öhme, Dr. Hermann, Hauptstr. 13, i. Hs. Chem. Fabrik Kalk G. m. b. H., Köln-Kalk (durch F. Vorster und H. Jost);
 - Sonneborn, Walter, Schmied-von-Kochel-Str. 4, München } (durch Th. Paul
 - Wagener, Teja, Luisenstr. 5, München } und
 - Bloch, Walter, Steinheilstr. 5, „ } H. Jost);
 - Bumm, Erwin, Bavariaring 37, München } (durch L. Vanino
 - Ebel, Friedrich, Marsstr. 1, „ } und H. Lecher);
 - Zell, Robert, Zeppelinstr. 79, „ }
 - Kuhrmann, Friedrich, Roßlau, Anhalt } (durch A. Hantzsch
 - Rebner, Werner, Riebeckstr. 15, Leipzig } und G.
 - Viehl, Karl, Braustr. 2, Leipzig } Reddelien);
 - Lange, Ernst, Wilhelmstr. 21, Leipzig-Gohlis }
 - Ungern-Sternberg, Dr. Erich Freih. von, Leistikowstr. 5, Charlottenburg } (durch H. Reisen-
 - Stantian, Dr. Kurt, Werderstr. 10, Bln.-Dahlem } egger und
 - Trautschold, Erwin, Mühlenstr. 20, Bln.-Lichterfelde } O. Gern-
 - Schübbe, Hermann, Belle-Alliance-Str. 68, Berlin SW. 29 } groß);
 - Veidt, Maximilian, Berlinerstr. 172, Charlottenburg }
 - Weill, Sylvain, Grolmannstr. 62, Charlottenburg }
 - Medelmann, Heinz, Durlacher-Allee 43, Karlsruhe (durch H. Franzen und F. Helwert);
 - Hakki, Mohamed, Bayrischer Platz 1, Schöneberg } (durch
 - Haase, Werner, Marktstr. 3, Lichtenberg } A. Rosen-
 - Smolczyk, Eduard, Stuttgarter Platz 5, Charlottenburg } heim
 - Berger, Waldemar, Südwestkorso 62, Friedenau } und R. J.
 - Wald, Joachim, Steinmetzstr. 8, Bln.-Hermsdorf } Meyer);
 - Beyersdorfer, Dr. Paul, Zuckerfabrik, Frankenthal, Pfalz (durch R. Stollé und E. Müller);
 - Mertens, Michael, Poetenweg 5, Leipzig-Gohlis (durch C. Drucker und F. Weigert);

- Hr. Herz, Edmund von, Sybelstr. 29, Charlottenburg (durch E. Burkard und H. Jost);
- » Baker, W. E. Byron, 731 W. Poplar Str., York, Penn'a., U S. A. (durch F. Mylius und H. Jost);
- » Fritze, Dr. Werner, Großgörschenstr. 30, Berlin SW. (durch F. Meyer und F. Radt);
- » Tomita, Prof. Dr. M., Thielallee 69, Bln.-Dahlem (durch C. Neuberg und W. Marckwald);
- » Billig, Kurt, Theaterwall 10, Braunschweig
- » Petzold, Werner, Sandweg 10, »
- » Weber, Rudolf, Blücherstr. 5, »
- » Bartens, Karl, Göttingstr. 9, »
- » Vespermann, Christian, Nordstr. 46, »
- » Saftien, Karl, Rosenwall 16, Wolfenbüttel
- » Mühlhaus, Albert, Am Petritor 2, Braunschweig
- » Pusch, Erich, Nordstr. 16, »
- » Forth, Erich, Immendorf bei » (durch
- » Küllmar, Heinrich, Petristr. 13, » K. Fries
- » Raecke, Bernhard, Marktstr. 29, Peine und
- » Peggan, Albert, Madamenweg 15, Braunschweig H. Lindemann);
- » Kamp, Friedrich, Südklint 5, »
- » Lemme, Gustav, Neue Knochenhauerstr. 36, »
- » Gerloff, Willi, Göttingstr. 30, »
- » Wehrmann, Ottmar, Leisewitzstr. 8a, »
- » Werther, Friedrich, Charlottenstr. 2, »
- » Brothuhn, Gustaf, Göttingstr. 30, »
- » Schüleke, Karl, Schleinitzstr. 16, »
- » Vorbrodt, Martin, Echternstr. 48, »
- » Widmark, Prof. Dr. Erik, Kemiska Institut, Lund, Schweden (durch K. Parck und E. Ohlsson);
- » Friese, Dr. Walter, Wehlen a. d. Elbe
- Fr. Köpcke, Dr. Paula, Georg-Bähr-Str. 12, Dresden
- Hr. Hohmann, Paul, Fürstenstr. 16, Dresden-A. (durch
- » Schilling, Joh., Lockwitzerstr. 16, Dresden-A. 20 A. Hei-
- » Baumgartner, Ernst, Holbeinstr. 36, Dresden-A. duschka
- » Wiehr, Alexander, Moritzburgerstr. 24, Nieder- und
- » Lößnitz bei Dresden R. Dietz).
- » Löffler, Heinrich, Bienertstr. 42, Dresden-Plauen
- » Ripper, Josef, Lindenauplatz 1, Dresden-A.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

866. Siemens-Konzern, Wissenschaftliche Veröffentlichungen aus dem. — Herausgeb. von Harries, Carl Dietrich. I. Band, 3. Heft, Berlin 1922.
2387. Meyer, Richard, Vorlesungen über die Geschichte der Chemie. Leipzig 1922.
2388. Haller, A., Les Actualités de Chimie Contemporaine. Paris 1922.
-

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. K. Arndt, F. Körner: Untersuchungen über künstlichen und natürlichen Graphit. — Vorgetragen von Hrn. K. Arndt.
2. M. Bodenstein: Die Vorgänge bei der hüttenmännischen Zinkgewinnung. — Vorgetragen vom Verfasser.
3. W. Marckwald, K. Helmholtz: Beiträge zur Kenntnis des Phosphors. — Vorgetragen von W. Marckwald.

Der Vorsitzende:
C. Harries.

Der Schriftführer:
H. Thoms.
